

## Konzeption für das Kinderhaus St. Anna



## "Ich hörte aus dem Fenster ein Kinderlachen und ich wusste, es wird ein guter Tag."

(Roland Leonhardt)





## Inhalt

1.	Einleitung	4
,	Entwicklung und istaige Staulttun den Einnichtung	4
2.	Entwicklung und jetzige Struktur der Einrichtung	4
3.	Träger des Kinderhauses St. Anna	5
4.	Unser Leitbild	5
4.	Unser Leitbild	J
5.	Unsere Pädagogik	5
6.	Unsere Zielgruppe	6
7.	Unser Team	6
	.1 Teambesprechungen:	
	.2 Austausch mit anderen Fachleuten	
	.3 Fort- und Weiterbildung	
7	.4 Fallbesprechung und Supervision	8
	.5 Beratung beim Verdacht einer Kindeswohlgefährdung	
	.6 Planungsgruppen	
o	Ungang Comman	0
8. Q	Unsere Gruppen	
o	8.1.1 Zielgruppe und Gruppenstärke	
	8.1.2 Personalschlüssel	
	8.1.3 Öffnungszeiten	
	8.1.4 Gebühren	
Q	.2 Integrationsgruppen/ Integrative Ganztagsgruppe	
C	8.2.1 Zielgruppe und Gruppenstärke	
	8.2.2 Personalschlüssel	
	8.2.3 Öffnungszeiten	
	8.1.4 Gebühren	
Q	3 Krippe	
G	8.3.1 Zielgruppe und Gruppenstärke	
	8.3.2 Personalschlüssel	
	8.3.3 Öffnungszeiten	
	8.3.4 Gebühren	
Q	.4 Heilpädagogische Gruppen	
C	8.4.1 Zielgruppe und Gruppenstärke	
	8.4.2 Personalschlüssel	
	8.4.3 Öffnungszeiten	
	8.4.2 Gesetzliche Grundlage/ Kostenträger	
9.	Öffnungszeiten und Ferien	
	.1. Öffnungszeiten	
9	.2 Ferien	. 11
10.	10 Anmelde- und Aufnahmeverfahren	. 12
	0.1 für die Krippe, Integrationsgruppen, Regelgruppe	
	0.2 für die heilpädagogischen Gruppen	
	11 Räumlichkeiten und Lage der Einrichtung sowie sächliche Ausstattung	
	1.1. Lage des Kinderhauses	
	1.2 Räumlichkeiten	
1	1.3 Spielplatz	. 13





11.4 Sächliche Ausstattung	13
12. Unsere Pädagogik	13
13. Besondere Angebote und feste Rituale im Kindergartenjahr	14
13.1 Eingewöhnung	
13.1.1 Die Eingewöhnung in der Krippe	
13.1.2 Eingewöhnung in der Regel-, Integrations- und Heilpädagogischer Gruppe	15
13.2. Bringphase	
13.3 Freispiel und Angebote	16
13.4 Frühstück und Mittagessen	
13.4.1 Das Frühstück im Kindercafé	
13.4.2 Gemeinsames Frühstück	
13.4.5 Mittagessen	17
13.5 Spielen auf dem Spielplatz	
13.6 Ausflüge	
13.7 Feste und Feiern/ Geburtstag	
13.8 Abholphase	
13.9 Abschied vom Kindergarten	17
<ul> <li>14.1 Religionspädagogische Angebote</li> <li>14.2. Orientierung am kirchlichen Jahreskreis und an gesellschaftlichen Ereignissen</li> <li>14.3 Inklusion -wir lernen voneinander und miteinander</li> <li>14.4 Therapieangebote</li> </ul>	18 19
14.5 Therapeutisches Reiten	
14.6 Bewegungsangebot im Wasser	
14.7 Hilfsmittelversorgung	
14.8 Kooperation mit dem TVD	
14.9 Bücherei	
14.10 Singerunde	
14.11 Gruppenübergreifende Angebote	
15. Zusammenarbeit mit den Eltern	21
15.1 Elterngespräche	21
15.2 Hospitation	22
15.3 Elternsprechtage	22
15.4 Hausbesuche	
15.5 Mitteilungsheft/ Postfächer/ Pinnwände/ Flyer/ Homepage	
15.6 Elternabende	
15.7 Elternbriefe	
15.8 Elternbeirat	
15.9 Elternaktionen.	23
16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	23
17. Öffentlichkeitsarbeit	23





## 1. Einleitung

" Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie die Kindheit.

Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war!"

(Astrid Lindgren)

Das Kinderhaus St. Anna bietet bereits seit 1973 Kindern einen Ort, an dem sie spielen können, liebevoll und individuell betreut und gefördert werden. Seit dieser Zeit wurde das Konzept weiterentwickelt und überarbeitet. 2014 haben wir uns wiederum entschlossen, das Konzept zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Anlass war die Erweiterung unseres Betreuungsangebotes um eine Krippengruppe im Jahr 2013. Auch die Behindertenrechtskonvention und in diesem Zuge die Debatte um Inklusion ließen eine Auseinandersetzung mit den pädagogischen Zielen und Ansätzen nötig erscheinen.

Das Kinderhaus St. Anna bietet schon seit vielen Jahren ein gemeinsames Angebot für behinderte und nichtbehinderte Kinder unter einem Dach. Daher sind wir mit unseren Erfahrungen und unserer Konzeption gut aufgestellt. Auf der Basis dieser Erfahrungen machen wir uns immer wieder auf den Weg, unser Konzept, unser Angebot, unser pädagogisches Handeln zu überprüfen und den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen und zu erneuern.

Unser Konzept soll alle Menschen ansprechen, die sich für unser Haus, unser Angebot und unsere Arbeit interessieren.

## 2. Entwicklung und jetzige Struktur der Einrichtung

1973 nahm das Kinderhaus unter dem Namen "Sonderkindergarten" seinen Betrieb als reiner heilpädagogischer Kindergarten für Körper- und mehrfachbehinderte Kinder in Dinklage auf.

Im Laufe der Jahre veränderte sich der pädagogische Ansatz in der Betreuung und Förderung behinderter Kinder. Die ersten Integrationsgruppen entstanden, die ein gemeinsames Angebot für behinderte und nicht behinderte Kinder machten. So wurde auch im Kinderhaus eine erste Integrationsgruppe eröffnet.

2003 entschied man sich für eine Erweiterung des Kindeshauses und es entstand ein großzügiger Anbau. Nun verfügte das Kinderhaus über zwei heilpädagogische Gruppen, zwei Inte-





grationsgruppen sowie eine Regelgruppe. 2013 kam nach einem weiteren Umbau eine Krippengruppe für Kinder unter drei Jahren hinzu. Im Frühjahr 2015 eröffneten wir in einer Außenstelle in um- und angebauten Räumlichkeiten der Frühförderung und Entwicklungsberatungsstelle eine weitere Krippengruppe.

2018 eröffneten wir eine weitere Regelgruppe für 20 Kinder –geplant zunächst für ein Kindergartenjahr- um den Bedarf an Kindergartenplätzen in unseren Haus als auch der Stadt Dinklage zu decken.

## 3. Träger des Kinderhauses St. Anna

Träger des Kinderhauses ist die St. Anna Stiftung in Dinklage, eine katholische Stiftung privaten Rechts. Sie ist auf verschiedenen Gebieten des Gesundheits- und Sozialwesens tätig. Trägergremium ist der Stiftungsrat, der sich aus fünf katholischen Mitgliedern der Stadt Dinklage zusammensetzt. Vertreten wird der Stiftungsrat durch den hauptamtlichen Stiftungsvorstand.

#### 4. Unser Leitbild

Das Leitbild der St. Anna Stiftung –und somit auch des Kinderhauses- basiert auf dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Seine Aussagen sind Leitbild unseres Handelns.

Wir wollen den Menschen wahrnehmen, mit seinen Bedürfnissen und Sorgen, ihn begleiten und ihm so zum Nächsten werden. Der Auftrag Jesu: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst" ist unser Leitgedanke.

Auch unser Miteinander im Team des Kinderhauses sowie in der Stiftung steht unter diesem Leitgedanken. Wir wollen loyal und wertschätzend miteinander und somit auch mit den uns anvertrauten Menschen umgehen.

### 5. Unsere Pädagogik

"Das Beste zum Spielen für ein Kind ist ein anderes Kind!"

(Friedrich Wilhelm August Fröbel)

Im Kinderhaus spielen und lernen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam.

Unser wichtigstes Ziel ist es, jedes Kind in seinem individuellen Entwicklungsstand zu sehen und zu achten und ihm ein Angebot zu machen, in dem es sich bestmöglich entwickeln kann.





Wenn die Kinder sich bei uns wohl fühlen, gerne in den Kindergarten gehen und sich gemäß ihrer Möglichkeiten gut weiter entwickeln, haben wir unser Ziel erreicht.

Unser pädagogisches Handeln ist vielfältig geprägt: immer wieder beschäftigen wir uns mit neuen und bewährten pädagogischen Konzepten und Ansätzen. Die uns anvertrauten Kinder mit ihren Bedürfnissen, aktuelle Situationen und Anlässe bestimmen unser Vorgehen und unser Angebot.

Wichtige Bestandteile sind dabei theoretische Erkenntnisse, praktische Ideen und Ansätze aus der Pädagogik. Wir wollen dabei nicht nur die Kinder mit besonderem Förderbedarf, sondern alle Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen und ihnen eine bestmögliche Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

In dieser Aufgabe sehen wir uns unterstützend und ergänzend als Partner der Familien der Kinder.

## 6. Unsere Zielgruppe

Das Kinderhaus ist eine von mehreren Kindertagesstätten in der Stadt Dinklage, einer Kleinstadt im ländlichen Gebiet.

Das Kinderhaus liegt im Umfeld der weiteren Einrichtungen der St. Anna Stiftung in direkter Nachbarschaft zum Altenwohnhaus und den Seniorenhausgemeinschaften. Umgeben ist es von einem Wohngebiet und in der Nähe befindet sich der Stadtkern.

Unser Angebot richtet sich mit der Regelgruppe, den Integrationsgruppen und den Krippengruppen an Familien der Stadt Dinklage.

Für die heilpädagogischen Gruppen erreicht das Angebot Kinder aus dem gesamten Landkreis Vechta; in Ausnahmefällen werden auch Kinder aus den umliegenden Landkreisen aufgenommen.

#### 7. Unser Team

"Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen."

(Aus der Mongolei)

Eine harmonische und vertrauensvolle, eine aktive und motivierende Zusammenarbeit im Team sehen wir als eine der Grundvoraussetzungen für ein gelingendes Angebot in unserem Haus. Der Teamgeist spiegelt sich wieder in der Atmosphäre des Hauses und wird von Kin-





dern, Eltern und Besuchern der Einrichtung gleichermaßen –wenn auch oft unbewusstwahrgenommen und prägt die Arbeit des Hauses.

Unser pädagogisches Team setzt sich zusammen aus einer Diplompädagogin, Erzieherinnen, Heilpädagoginnen sowie Kinderpflegerinnen. Alle sind pädagogisch ausgebildet und nutzen das vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebot. Die Leiterin verfügt über eine Grundausbildung in der themenzentrierten Interaktion sowie über das Montessori-Diplom. Die Mitarbeiterinnen in der Krippe haben eine Zusatzqualifikation als "Fachkräfte für Kleinstkindpädagogik". Eine Mitarbeiterin der HPK-Gruppen hat eine Zertifikatsweiterbildung als "Entwicklungsbegleiterin nach Döring".

Sie fühlen sich dem Haus und der Stiftung verbunden und ein Großteil ist schon über viele Jahre Mitarbeiterin der Stiftung.

Ergänzt wird die Arbeit durch PraktikantInnen im Freiwilligendienst, PraktikantInnen der Berufsfachschulen, MitarbeiterInnen für den Fahrdienst, eine Kollegin für den hauswirtschaftlichen Bereich sowie einem Reinigungsteam.

Gemeinsam machen wir uns immer wieder auf den Weg, unser bewährtes Angebot zu wahren und es weiterzuentwickeln. Unser Anliegen ist es, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen, ein ansprechendes und förderliches Angebot finden und gerne zu uns kommen.

Um dies zu garantieren arbeiten wir eng in den Gruppenteams und im Gesamtteam zusammen und nutzen vielfältige Besprechungs- und Austauschmöglichkeiten:

## 7.1 Teambesprechungen:

Das Gesamtteam trifft sich regelmäßig 14-tägig zu festgelegten Terminen zur Dienstbesprechung.

1x monatlich trifft sich das Team der Krippengruppen, 1x monatlich das Team der HPK-Gruppen, um spezielle Themen und Anliegen zu besprechen und zu planen.

#### 7.2 Austausch mit anderen Fachleuten

Um die Entwicklung des Kindes und seine Förderung ganzheitlich zu sehen und zu begleiten, tauschen wir uns regelmäßig mit den Personen aus, die ebenfalls mit der Förderung und Begleitung des Kindes zu tun haben. Dieser Austausch findet immer in Absprache und häufig auch im Beisein der Erziehungsberechtigten statt.

#### 7.3 Fort- und Weiterbildung

Die Mitarbeiterinnen nutzen das vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebot, um ihr Wissen zu erweitern und neue Impulse zu erhalten. Besonders effektiv erleben wir teaminterne Fortbildungen, um mit dem gesamten Team ein Thema zu erarbeiten.





#### 7.4 Fallbesprechung und Supervision

Einmal im Monat werden in einer Teamsupervision unter fachkundiger Begleitung Fallbesprechungen geführt. Hierzu können bei Bedarf auch die für das Kind zuständigen Therapeutlnnen geladen werden.

Darüber hinaus wird der kollegiale Austausch im Team, mit der Leitung oder den Therapeutlnnen genutzt.

### 7.5 Beratung beim Verdacht einer Kindeswohlgefährdung

Besteht bei einem Kind dieser Verdacht, kann ein Beratungsgespräch mit der "Insoweit erfahrenen Fachkraft" einberufen werden. Auch Gespräche zwischen MitarbeiterInnen vom Jugendamt, den Eltern und den Mitarbeiterinnen des Hauses sind eine Möglichkeit.

#### 7.6 Planungsgruppen

Für die Vorbereitung von Festen, Feiern und Aktionen und für besondere Projektphasen werden Vorbereitungsteams gebildet, die die Vorbereitung und Durchführung planen und verantwortlich gestalten.

## 8. Unsere Gruppen

## 8.1 Regelgruppen

#### 8.1.1 Zielgruppe und Gruppenstärke

In einer Gruppe können 25 Kinder, in der anderen 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung betreut werden. Die Gruppenplätze sind für Kinder aus dem Stadtgebiet Dinklage bestimmt.

#### 8.1.2 Personalschlüssel

Die Kinder werden betreut von jeweils 2 ErzieherInnen.

#### 8.1.3 Öffnungszeiten

Die Regelgruppe ist an fünf Tagen in der Woche geöffnet. Kernzeit in der einen Gruppe ist die Betreuungszeit von 8.00-12.00 Uhr, in der anderen Gruppe von 8.00-13.00 Uhr. Die Eltern haben die Möglichkeit, bei ausreichender Nachfrage Sonderöffnungszeiten zu nutzen.

#### 8.1.4 Gebühren

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr ist die Betreuung bis zu 8 Stunden/Tag frei.

Es wird eine monatliche Gebühr für Getränke, Obst und Verbrauchsmaterialien erhoben sowie bei Teilnahme am Mittagstisch hierfür ein Beitrag.





#### 8.2 Integrationsgruppen/Integrative Ganztagsgruppe

### 8.2.1 Zielgruppe und Gruppenstärke

Im Kinderhaus St. Anna befinden sich zwei Integrationsgruppen, in denen jeweils bis zu 18 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung betreut werden können. Eine der Integrationsgruppen wird als Ganztagsgruppe angeboten.

Pro Gruppe können davon für zwei bis vier Kinder (sogenannte Integrationskinder) die Leistungen der Eingliederungshilfe beantragt werden. Die Gruppenplätze sind ebenfalls für Kinder aus dem Stadtgebiet Dinklage bestimmt.

#### 8.2.2 Personalschlüssel

In den Integrationsgruppen arbeiten zwei ErzieherInnen. In der Ganztagsgruppe ist für die Mittagszeit eine weitere pädagogische Fachkraft tätig.

Außerdem ist in jeder Gruppe ein/e HeilpädagogIn mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 39 Stunden beschäftigt.

#### 8.2.3 Öffnungszeiten

Die Kernzeit in der Integrationsgruppe ist 8.00-13.00 Uhr. Die Ganztagsgruppe bietet derzeit eine Betreuungszeit von 8.00 bis 15.00 Uhr an. Die Eltern haben die Möglichkeit, bei ausreichender Nachfrage Sonderöffnungszeiten zu nutzen.

#### 8.1.4 Gebühren

## 8.1.4.1 Regelkinder in Integrationsgruppen Siehe 8.1.4

8.1.4.2 Kinder mit Förderbedarf in Integrationsgruppen/Gesetzliche Grundlage/ Kostenträger Es werden Kinder aufgenommen, die Leistungen gemäß § 97 Abs. 2 SGB XII i.V.m. §6 Abs. 2 des Niedersächsisches Gesetzes zur Ausführung des SGB XII Eingliederungshilfe nach den Vorschriften der §§ 53,54 Abs. 1 Satz 1, 92 Abs. 1 SGB XII i.V.m. §55 Abs. 2 Nr. 2, § 56 SGB IX und §16 Nds. AG SGB XII i.V.m. § 1 DVO Nds. AG SGB XII für den Aufenthalt in der Integrationsgruppe. Zuständig für die Kostenübernahme ist der überörtliche Träger der Sozialhilfe, das Land Niedersachsen.

Für die Eltern fallen keinerlei Kindergartenbeiträge an.

Auch die Verpflegung (Getränke, Obst, Mittagessen) für die sogenannten Integrationskinder ist frei. Der Landkreis fordert von den Eltern ggf. einen monatlichen Beitrag im Sinne der häuslichen Ersparnis (Beitrag Mittagessen).





#### 8.3 Krippe

#### 8.3.1 Zielgruppe und Gruppenstärke

In unseren Krippengruppen können jeweils bis zu 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut werden. Die Gruppenplätze sind für Kinder aus dem Stadtgebiet Dinklage bestimmt.

#### 8.3.2 Personalschlüssel

Die Kinder werden betreut von 2 ErzieherInnen pro Gruppe. Alle haben eine Zusatzqualifikation als Fachkraft für Kleinstkindpädagogik. Sie werden von einer sogenannten Drittkraft, die ebenfalls pädagogisch ausgebildet ist, in den Kernzeiten unterstützt.

## 8.3.3 Öffnungszeiten

Die Krippengruppen sind an fünf Tagen in der Woche geöffnet. Kernzeit ist die Betreuungszeit von 8.00-13.00 Uhr. Die Eltern haben die Möglichkeit, bei ausreichender Nachfrage Sonderöffnungszeiten zu nutzen.

#### 8.3.4 Gebühren

Für die Betreuung in der Krippengruppe müssen die Eltern einen monatlichen Kindergartenbeitrag entrichten. Die Gebühren sind in der Gebührenordnung des Bischöflich Münsterschen Offizialates in Vechta festgelegt. Vollendet das Kind das dritte Lebensjahr so ist die Betreuung beitragsfrei.

Hinzu kommt eine monatliche Gebühr für Getränke, Obst und Verbrauchsmaterialien. Haben die Eltern das Mittagessen gewählt entrichten sie hier einen Kostenbeitrag pro Mahlzeit.

## 8.4 Heilpädagogische Gruppen

### 8.4.1 Zielgruppe und Gruppenstärke

Es gibt zwei heilpädagogische Gruppen im Kinderhaus St. Anna. In jeder Gruppe können maximal 8 Kinder mit einer Körper- und/oder Schwerstmehrfachbehinderung betreut werden.

Die Kinder kommen aus dem Landkreis Vechta, aber auch Kinder aus den angrenzenden Landkreisen Osnabrück und Cloppenburg können bei uns im Kinderhaus St. Anna aufgenommen werden.

#### 8.4.2 Personalschlüssel

In jeder Gruppe sind zwei pädagogische Fachkräfte (ErzieherInnen, HeilpädagogInnen oder HeilerziehungspflegerInnen) beschäftigt. Hinzu kommt jeweils ein/e PraktikantIn im Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst.





## 8.4.3 Öffnungszeiten

Die Betreuungszeit ist von 8.00-14.00 Uhr. Hinzu kommen die Fahrtzeiten am Morgen sowie mittags. (die Kinder der heilpädagogischen Gruppen können den Fahrdienst in Anspruch nehmen. Sie werden dann sowohl morgens zuhause abgeholt als auch mittags zurück gebracht).

#### 8.4.2 Gesetzliche Grundlage/ Kostenträger

Es werden Kinder aufgenommen, die Leistungen der Eingliederungshilfe nach den Vorschriften der §§ 53, 54 Abs. 1 Satz 1, 92 Abs. 1 SGB XII i.V.m. §55Abs. 2, Nr. 2, § 56 SGB IX sowie § 35 Abs. 1 SGB XII für den Aufenthalt in einem Sonderkindergarten erhalten.

Zuständig für die Kostenübernahme ist der überörtliche Träger der Sozialhilfe, das Land Niedersachsen.

Für die Eltern fallen keine Kindergartenbeiträge an. Auch der Fahrdienst ist kostenfrei.

Lediglich für das Mittagessen kann der Landkreis von den Eltern im Sinne der häuslichen Ersparnis einen Beitrag einfordern.

## 9. Öffnungszeiten und Ferien

#### 9.1. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der einzelnen Gruppen ergeben sich vorwiegend aus dem Bedarf der Familien. Jedes Jahr wird überprüft, ob das Angebot noch mit den Bedürfnissen und Wünschen der Familien übereinstimmt. Gibt es ausreichend Änderungswünsche, werden bei der Stadt Dinklage entsprechende Anträge auf Erweiterung der Öffnungszeiten bzw. des Angebotes gestellt.

Die Öffnungszeiten der einzelnen Gruppen sind unter Gliederungspunkt 5 zu finden.

#### 9.2 Ferien

Das Kinderhaus schließt im Kalenderjahr zu festgelegten Zeiten. Die Ferien bzw. Schließungstage werden den Eltern frühzeitig mitgeteilt. In der Regel liegen die Schließungstage in den Zeiten der Schulferien.

Generell planen wir eine Schließungszeit von 3 Wochen während der Sommerferien. Bei Bedarf bieten die Kindergärten in Dinklage gemeinsam eine Ferienbetreuung in einer der drei Wochen an.





Darüber hinaus schließen wir an einigen Tagen während der Oster- oder Herbstferien sowie z.T. an den Brückentagen.

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ist das Kinderhaus ebenfalls geschlossen.

## 10 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

## 10.1 ... für die Krippe, Integrationsgruppen, Regelgruppe

Die Anmeldung für die verschiedenen Gruppen des Kinderhauses findet gemeinsam mit allen Dinklager Kindergärten am Anfang des Kalenderjahres statt. Hierzu füllen die Eltern ein Anmeldeformular aus und können hier die gewünschte Kita sowie die von ihnen gewünschten Betreuungszeiten angeben. Nach Durchsicht und Klärung erhalten die Eltern eine Zubzw. Absage. Anmeldungen im laufenden Jahr können berücksichtigt werden, wenn ein Platz frei ist.

Für die Auswahl der angemeldeten Kinder gibt es Kriterien, die bei der Entscheidung zugrunde gelegt werden (z.B. Alter des Kindes, Kind aus der Krippe oder Spielgruppe, Geschwisterkinder, Wohnortnähe, besondere Familiensituation ...).

Eine Aufnahme der Kinder erfolgt in der Regel zum neuen Kindergartenjahr (im August). Ist im Laufe des Kindergartenjahres ein Platz frei geworden, so kann auch eine Aufnahme zu einem anderen Zeitpunkt erfolgen.

#### 10.2 ... für die heilpädagogischen Gruppen

Für die heilpädagogischen Gruppen können die Kinder zu jeder Zeit angemeldet werden. Hierzu vereinbaren die Erziehungsberechtigten einen Termin mit der Leiterin des Kinderhauses. Die Aufnahme der neuen Kinder erfolgt auch hier meist zum neuen Kindergartenjahr (August).

# 11 Räumlichkeiten und Lage der Einrichtung sowie sächliche Ausstattung 11.1. Lage des Kinderhauses

Das Kinderhaus St. Anna ist als eine Einrichtung der St. Anna Stiftung in der räumlichen Nähe der anderen Stiftungseinrichtungen untergebracht. Das Kinderhaus liegt dabei Stadt- und Wohngebietsnah. Die Außenstelle (Krippengruppe) ist an die Frühförderung und Entwicklungsberatungsstelle der St. Anna Stiftung angegliedert. Sie liegt in der Nähe des Kinderhauses.

#### 11.2 Räumlichkeiten

Das Kinderhaus verfügt über ein großzügiges Raumangebot. Die Gruppenräume entsprechen den Vorgaben und bieten ausreichend Platz zum Spielen. Die Atmosphäre der Räumlichkei-





ten ist freundlich und gemütlich und bietet den Kindern ein vielfältiges Spiel- und Förderangebot.

Neben den Gruppenräumen befinden sich vielfältige Neben-, Funktions- und Therapieräume. So haben wir neben einer großzügigen Turnhalle eine weitere Halle für Bewegungs-und Spielangebote, einen Snoezelraum, einen Mal- und Matschraum, einen Werkraum, einen Ruheraum und weitere Nebenräume. In unserem Kindercafé können die Kinder sich beim Frühstücken treffen und das Mittagessen einnehmen.

### 11.3 Spielplatz

Der Spielplatz schließt unmittelbar an das Kinderhaus an und umgibt es. Jede Gruppe hat einen eigenen Zugang zum Spielplatz direkt am Gruppenraum.

Der Spielplatz bietet vielfältige Angebotsmöglichkeiten: einen großen Sandkasten mit Matschbahn, ein Bodentrampolin, eine Seilbahn, eine Hügellandschaft mit Höhlen aus dicken Betonrohren, Wege zum Fahren mit Kinderfahrzeugen, Kletterbäume und Klettergeräte, Schaukeln, Spielhäuser, Büsche zum verstecken uvm. Für unsere Krippengruppe ist ein kleiner Bereich extra abgetrennt und ebenfalls mit Spielgeräten und einem Sandkasten ausgestattet. So können die Kleinen für sich spielen, aber auch die Begegnung mit den Großen ist möglich.

#### 11.4 Sächliche Ausstattung

Das Kinderhaus verfügt über eine umfangreiche sächliche Ausstattung. Regelmäßig werden das Spiel- und Therapieangebot sowie die notwendigen technische Geräte und anderen Ausstattungsgegenstände erweitert und ergänzt. Regelmäßig werden die Spielplatzangebote sowie auch die Geräte im Haus auf ihre Sicherheit und Funktionstüchtigkeit überprüft.

## 12 Unsere Pädagogik

Im Kinderhaus St. Anna kommen Kinder unterschiedlichsten Alters, unterschiedlichster Herkunft und mit ganz individuellen Bedürfnissen jeden Tag zusammen. Wir sehen es als Herausforderung an, jedes Kind in seiner Individualität anzunehmen und ihm die bestmögliche Betreuung und Förderung zukommen zu lassen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, nutzen wir das Wissen eines gut aufgestellten Teams mit den Kenntnissen aus unterschiedlichen Fachrichtungen, die wir kontinuierlich erweitern.

Daraus haben wir ein pädagogischer Angebot entwickelt, das dem Kind einem seinen Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen gemäßes Spiel- und Förderumfeld bietet.





Ein geregelter Tagesablauf, feste Rituale und eine vorbereitete und ansprechende Umgebung sollen dem Kind Halt und Struktur bieten, damit es sich sicher und wohl fühlen kann.

Eine Vielzahl an situationsorientierten Angeboten bieten Abwechslung, machen neugierig und erweitern den Horizont und die Fähigkeiten des Kindes.

Ein freundlicher Umgang miteinander, Akzeptanz und Rücksichtnahme, Verlässlichkeit und Vertrauen sind uns wichtig. In einer Atmosphäre, in der die Kinder sich wohl und angenommen fühlen, können sie sich fröhlich und frei bewegen und das Angebot zur eigenen Entwicklung im Kinderhaus nutzen.

## 13 Besondere Angebote und feste Rituale im Kindergartenjahr

#### 13.1 Eingewöhnung

Eine gelungene Eingewöhnung in den Kindergarten ist wichtigste Grundlage für eine gute Kindergartenzeit und somit die Entwicklung der Kinder.

Viele Kinder erleben im Kindergarten erstmalig eine Trennung von den Eltern –abgesehen von Aufenthalten bei Verwandten usw. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder die Erzieherinnen ihrer Gruppe als Bezugsperson kennen lernen und annehmen, damit sie sich sicher und geborgen fühlen können. Auch für die Eltern ist es bedeutsam, dass sie Vertrauen zu den Erzieherinnen fassen und ihr Kind ohne Sorge in deren Obhut lassen können.

Um die Eingewöhnung bestmöglich zu gestalten, planen wir vor und während der Aufnahme eines neuen Kindes einige feste Angebote ein. Darüber hinaus sehen wir den engen Kontakt zu den Eltern und den intensiven Austausch vor und während der Aufnahme des Kindes als besonders wichtig an.

#### 13.1.1 Die Eingewöhnung in der Krippe

#### 13.1.1.1 Erstkontakt

Der erste Kontakt findet meistens bei der Anmeldung oder dem 1. Besuch der Eltern im Kinderhaus statt. Hier treffen sich in der Regel zunächst die Eltern mit ihrem Kind mit der Leiterin des Kinderhauses. Erste Fragen können besprochen werden, meist erfolgt ein Rundgang durchs Haus. Die Eltern entscheiden dann oder auch später, ob sie ihr Kind anmelden wollen.

#### 13.1.1.2 Hausbesuch

Wenn die Aufnahme des Kindes kurz bevor steht, bieten die Erzieherinnen den Eltern einen Besuch im Elternhaus des Kindes an. In der ihm vertrauten Umgebung ist es für das Kind oft leichter, erste Kontakte zu knüpfen. Die Erzieherinnen können Vorlieben





vom Kind erfahren und hier ggf. dann in der KiTa ähnliche Angebote machen, die Vertrauen schaffen und Sicherheit bieten.

#### 13.1.1.3 Eingewöhnungszeit

Für die Eingewöhnung in die Gruppe lehnen wir uns an das sogenannte "Berliner Eingewöhnungsmodell" an. Dies beinhaltet, dass in den ersten ca. 14 Tagen eine feste Bezugsperson (Vater oder Mutter oder auch Oma, Opa...) das Kind in die Kita begleitet. In den ersten Tagen bleiben sie dann gemeinsam ca. 1 Stunde und spielen in der Gruppe mit. Dabei versuchen die Erzieherinnen, einen ersten guten Kontakt zum Kind aufzubauen. Je mehr dies gelingt, kann die Bezugsperson sich immer mehr zurückziehen. Dann verlässt sie vielleicht schon einmal kurz den Raum, dann ein wenig länger usw. Ganz individuell wird dieser Prozess mit den Eltern gemeinsam überlegt und immer wieder neu besprochen, bis Kind und Eltern die Ablösung für sich gut vollzogen haben und das Kind alleine in der Kita bleiben kann. Dies dauert je nach Kind einige Tage oder auch Wochen.

### 13.1.2 Eingewöhnung in der Regel-, Integrations- und Heilpädagogischer Gruppe

#### 13.1.2.1 Anmeldung und Erstkontakt

In der Regel lernen Eltern und Kinder die Kita bei der Anmeldung oder bei einem Erstkontakt nach der Platzzusage kennen. Hier werden erste Informationen ausgetauscht, gemeinsam das Haus und seine Angebote angeschaut und so kann ein erstes Kennenlernen stattfinden.

#### 13.1.2.2 Schnuppertag

Für die neuen Kindergartenkinder und ihre Eltern wird zum Anfang des neuen Kindergartenjahres ein "Schnuppernachmittag oder -vormittag" zum Kennen lernen der Erzieherinnen und des Gruppenraumes mit seinen Angeboten durchgeführt.

Die Kinder haben an diesem Nachmittag erste Gelegenheit zum gemeinsamen Spiel. Erste Beziehungen zwischen den Erzieherinnen, Kindern und Eltern können sich durch Gespräche entwickeln.

#### 13.1.2.3 Eingewöhnung

Je nach Bedarf des Kindes und seiner Eltern wird die Eingewöhnung in Absprache mit den Erzieherinnen der Gruppe flexibel gestaltet. Manche Kinder bleiben von Beginn an alleine, bei anderen Kindern bleiben die Eltern noch etwas da; manche Kinder bleiben zunächst nur für eine kurze Zeit, die anderen schon für die gesamte Betreuungszeit in der Gruppe etc.





#### 13.2. Bringphase

Die Kinder werden morgens von ihren Eltern (oder im heilpädagogischen Kindergarten auch von den FahrerInnen) zu ihren Gruppen gebracht. Hier werden die Kinder von den pädagogischen Mitarbeiterinnen begrüßt. Jedes Kind wird so wahrgenommen und der Abschied von den Eltern wird erleichtert.

Dabei ist es wichtig, dass die Kinder möglichst pünktlich in den Kindergarten kommen. Die Bringphase soll nicht zu lange dauern, um das Programm des Tages nicht zu sehr einzuschränken.

#### 13.3 Freispiel und Angebote

Im Laufe des Vormittages erleben die Kinder Phasen, in denen freies Spielen in der Gruppe, auf dem Flur und in den Nebenräumen möglich ist. Sie suchen sich ihr Spiel frei aus, wählen Kinder oder Erzieherinnen als Spielpartner.

Dazu gibt es sogenannte gelenkte Angebote, wie Bastelangebote in der Gruppe oder im Werkraum, Turnangebote etc. oder auch den gemeinsamen Stuhlkreis (mit Liedern, Geschichten, Spielen...).

#### 13.4 Frühstück und Mittagessen

Die Mahlzeiten im Kindergarten sind wichtige Bestandteile. Sie bieten den Kindern nicht nur die Möglichkeit, ihren Hunger und Durst zu stillen, sondern auch Tischgemeinschaft mit anderen Kindern und Erzieherinnen, Kennenlernen von Speisen, das Erlernen von Tischkultur und eine zunehmende Selbstständigkeit bei der Einnahme des Essens.

#### 13.4.1 Das Frühstück im Kindercafé

Die Kinder der Regelgruppe und der Integrationsgruppen können am Vormittag innerhalb eines Zeitraumes von ca. 2 Stunden ihr Frühstück im Kindercafé einnehmen. Dort werden sie von einer Erzieherin begleitet und betreut. Die Kinder wählen den Zeitpunkt selbst, an dem sie zum Frühstück gehen.

Ein gesundes Frühstück ist uns wichtig. Die Kinder bringen dazu Brot, Brötchen, Obst, Joghurt etc. von zuhause mit. Süßigkeiten und ähnliches möchten wir hier vermeiden. Getränke erhalten die Kinder im Kinderhaus. (Wasser, Milch, Kakao).

#### 13.4.2 Gemeinsames Frühstück

Zu besonderen Anlässen wie Geburtstag oder Festen im Kinderhaus frühstücken die Kinder gemeinsam in ihrer Gruppe. Regelmäßig wird dabei auch ein Frühstücksbuffet angeboten, zu dem die Kinder etwas mitbringen dürfen.

Die Kinder der heilpädagogischen Gruppe und in der Krippe frühstücken täglich gemeinsam.





## 13.4.5 Mittagessen

Das Mittagessen wird vom Wirtschaftsdienst der St. Anna Stiftung zubereitet und kurz vor der Ausgabe ins Kinderhaus geholt. Die Erzieherinnen wählen aus dem Speiseplan Menüs aus und achten dabei auf eine abwechslungsreiche Ernährung.

Die Säuglinge in der Krippe können auch sogenannte Gläschen mitbringen, die dann in der Mikrowelle erwärmt werden.

Das Mitbringen selbst zubereitetet Speisen ist nicht möglich.

#### 13.5 Spielen auf dem Spielplatz

Nach Möglichkeit nutzen wir jeden Tag das große Außengelände für ein Spielangebot im freien. Die Kinder gehen in Begleitung der ErzieherInnen nach draußen.

#### 13.6 Ausflüge

Regelmäßig machen wir gruppenweise, in Kleingruppen oder auch mit dem gesamten Kindergarten Ausflüge (z.B. in den nahe gelegenen Burgwald, auf andere Spielplätze, zur Feuerwehr usw.). Die Eltern entschieden über die Teilnahme ihres Kindes und werden frühzeitig und umfassend informiert.

### 13.7 Feste und Feiern/ Geburtstag

Besondere Highlights im Kindergartenjahr sind gemeinsame Feste und Feiern. Dazu gehören z.B. Karneval, Weihnachten, Ostern usw. Gemeinsam besprechen wir die Bedeutung dieser Feste und feiern sie dann auch im Kindergarten.

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderes Fest. Dieser wird in den Gruppen entsprechend gefeiert. Das Kind darf etwas ausgeben, sich ein Spiel auswählen, erhält ein kleines Geschenk und steht einfach den ganzen Tag über im Mittelpunkt.

#### 13.8 Abholphase

Die Eltern holen ihre Kinder in oder an der Gruppe oder auch vom Spielplatz ab. Dabei halten sie die von ihnen gewählte Betreuungszeit möglichst pünktlich ein. Wichtig ist, dass die Kinder sich dann kurz bei den Erzieherinnen verabschieden, um eine sorgsame Aufsichtspflicht zu gewährleisten. Außerdem ist uns das Verabschieden als Abschluss des Kindergartentages ebenso wichtig wie der gemeinsame Beginn mit der Begrüßung.

Hier besteht außerdem die Möglichkeit für einen kurzen Austausch über den Tag im Kindergarten.

#### 13.9 Abschied vom Kindergarten

Der Abschied vom Kindergarten, z.B. zum Zeitpunkt der Einschulung, ist für die Kinder und auch für Erzieherinnen und Eltern ein wichtiges Ereignis. Meistens haben sich über Jahre vertrauensvolle und intensive Beziehungen entstanden. Daher begehen wir diesen Abschied





mit besonderen Feierlichkeiten und Aktionen, wie z.B. der Übernachtung der Vorschulkinder im Kindergarten oder auch dem Abschlussgottesdienst mit anschließendem Grillen für alle Vorschulkinder mit ihren Eltern. Das bewusste Verabschieden von der Kindergartenzeit ist wichtig, um sich auf das Neue einstimmen zu können.

# 14 Besondere pädagogische Schwerpunkte, therapeutische Angebote und Kooperationen

"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen."

(Maria Montessori)

## 14.1 Christliche Grundhaltung

Wir sind eine katholische Einrichtung und unser Handeln und Miteinander ist geprägt von den Werten des christlichen Glaubens. Wir achten einander und aufeinander und nehmen einander an. Wir vermitteln den Kindern durch unser Vorbild und die bei uns geltenden Regeln ein achtvolles miteinander Umgehen.

Auch Kinder anderer Glaubensrichtungen besuchen unsere Einrichtung und sind uns herzlich willkommen. Wir beschäftigen uns mit den Kindern über diese anderen Glaubensrichtungen. Wir erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede und wollen bei den Kindern Interesse und Verständnis für Religionen und Kulturen wecken.

Wir möchten den Kindern im täglichen Miteinander, aber auch in besonderen religionspädagogischen Angeboten diese Werte näher bringen.

# 14.2. Religionspädagogische Angebote, Orientierung am kirchlichen Jahreskreis und an gesellschaftlichen Ereignissen

Täglich sichtbar wird dies besonders im Morgenkreis, der mit einem Gebet oder einem religiösen Lied sowie der "Jesuskerze" wiederkehrende religiöse Rituale setzt. Auch das Gebet bei gemeinsamen Mahlzeiten gehört für uns dazu.

Darüber hinaus lesen wir mit den Kindern biblische Geschichten, schauen Bilderbücher, bieten Übungen zum Legen und Gestalten, Bastelangebote wie das Verzieren von Kerzen, Kreuzen usw. und suchen im Gespräch mit den Kindern den Austausch über unseren Glauben.





Das Kindergartenjahr ist geprägt von den Festen im kirchlichen Jahreskreis sowie besonderen gesellschaftlichen Ereignissen. Wir besprechen mit den Kindern die Bedeutung der Feste und feiern sie in unterschiedlichen Formen. Dazu gehört jährlich das St. Martinsfest, die Adventszeit und das Weihnachtsfest, Ostern, die Kinderbibelwoche, Erntedank usw.

Auch Ereignisse wie Karneval oder auch eine Fußballweltmeisterschaft greifen wir thematisch auf.

#### 14.3 Inklusion -wir lernen voneinander und miteinander

Jedes Kind findet gemäß seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand den richtigen Kindergartenplatz bei uns. Wir beraten die Eltern auf Wunsch über die Entwicklungsschritte ihres Kindes und mögliche hilfreiche Unterstützungsmöglichkeiten. Jedes Kind so gut wie möglich zu begleiten und zu unterstützen ist unser größtes Anliegen und die Motivation für unsere Arbeit.

Das Zusammenleben, -lernen und -spielen von Kindern mit und ohne Behinderung ist uns wichtig. Wir bieten den Kindern gruppenübergreifende Projekte und viele Möglichkeiten der Begegnung. Es steht uns dafür ein sehr vielfältiges und großzügiges Raumangebot mit Turnhalle, Matschraum, Werkraum, Ruheraum und Snoezelraum zur Verfügung.

#### 14.4 Vorschulprojekte

In jedem unserer Angebote steckt auch eine Vorbereitung auf die Schule. Wir möchten die Kinder ganzheitlich fördern: das bedeutet, dass jeder Entwicklungsbereich angesprochen wird und das Kind entsprechende Angebote findet.

Im letzten Jahr vor der Einschulung erleben die Vorschulkinder zudem ein besonderes Vorschulprogramm mit unterschiedlichen Angeboten. Wir besuchen die Feuerwehr oder die Polizei, machen einen Rollerführerschein uvm. Es wird Schule gespielt, mit richtigem Unterricht und richtiger Pause. Die Kinder dürfen ihre zukünftige Schule zu einer Schnupperstunde besuchen und vieles mehr.

In diesem letzten Jahr schauen wir auch gemeinsam mit den Eltern noch einmal intensiv auf den Entwicklungsstand des Kindes. So können wir gezielte Angebote –individuell für jedes Kind- ergänzen, die das Kind in der Erlangung der Schulreife unterstützen sollen. Dazu gehört auch ein Elternabend, in dem wir gemeinsam mit den Schulleitern sowie der Ärztin, die die Schuleingangsuntersuchung vornimmt, die Eltern über das letzte Kindergartenjahr und die Einschulung informieren.

Wir beteiligen uns aktiv am "Brückenjahr". Dies ist ein Konzept zur intensiven Zusammenarbeit zwischen den Kitas und den Grundschulen im letzten Jahr vor der Einschulung. So soll





ein guter Start in die Schule mit einem möglichst fließenden Übergang vom Kindergarten in die 1. Klasse gewährleistet werden.

#### 14.5 Therapieangebote

Viele der Kinder mit Förderbedarf haben Verordnungen für unterschiedliche Therapieangebote oder sind mit Hilfsmitteln (Rollstuhl, Orthese, Gehtrainer etc.) versorgt.

Diese Therapien können für die Kinder im Laufe des Betreuungsangebotes, also am Vormittag, im Kinderhaus angeboten werden. Dazu kooperieren wir mit verschiedenen Praxen, die die Therapie in den bei uns dafür vorgesehen Räumlichkeiten anbieten.

Dies entlastet nicht nur die Familien, die am Nachmittag nicht mehr zu Therapien fahren müssen, es ermöglicht auch einen intensiven Austausch zwischen TherapeutInnen und Erzieherinnen bzw. Heilpädagoginnen und Eltern. Dies bietet die Möglichkeit einer guten Ergänzung von therapeutischer und pädagogischer Förderung der Kinder.

Derzeit kommen KollegInnen der Physiotherapie, der Ergotherapie, der Logopädie sowie der Autisten Förderung ins Kinderhaus.

#### 14.6 Therapeutisches Reiten

Einmal in der Woche fahren einige MitarbeiterInnen mit einer kleinen Gruppe zum heilpädagogischen Reiten in einen Reitstall nach Vechta. Hier erhalten die Kinder ein Therapeutisches Bewegungsangebot auf dem Pferd und werden in die Versorgung der Tiere mit eingebunden.

#### 14.7 Bewegungsangebot im Wasser

Immer wieder fahren wir mit den Kindern in eines der nahegelegenen Schwimmbäder. Hier bieten wir den Kindern ein Bewegungsangebot im Wasser an: Spielen und Plantschen, das Erleben des eigenen Körpers im Element Wasser, vor allem einfach Spaß an der Bewegung. Hierbei nehmen in unserem Hause nicht nur Kinder, die einen Förderbedarf haben, teil. Wir setzen hier den inklusiven Gedanken in die Tat um und fahren immer mit einer aus allen Gruppen zusammengesetzten Kleingruppe schwimmen.

## 14.8 Hilfsmittelversorgung

Die Besprechung, Anpassung und Handhabung von Hilfsmitteln für die Kinder (z.B. Orthesen, Rollstühle, Stehtrainer etc.) kann ebenfalls im Kinderhaus stattfinden. Dies erspart den Eltern nicht nur lange Wege, es ermöglicht auch, dass alle mit dem Kind betrauten Personen dieselben Informationen haben und ein für das Kind bestmögliches Vorgehen und Angebot gemeinsam abstimmen können.





#### 14.9 Kooperation mit dem TVD

Einmal im Monat geht eine Gruppe zu einem Turnangebot des Dinklager Sportvereins (TVD) in eine große Sporthalle. Hier genießen die Kinder ein großzügiges und vielfältiges Bewegungsangebot unter professioneller Anleitung.

#### 14.10 Bücherei

Alle Vorschulkinder besuchen einmal in der Woche die Katholische Öffentliche Bücherei. Sie werden hier in die Modalitäten des Ausleihens eingewiesen und erhalten einen Büchereiführerschein. Wöchentlich können sie sich dann ein Buch ausleihen. Dieses Angebot weckt und unterstützt die Freude an Büchern und die Vorfreude auf das Lesen können bei den Kindern.

## 14.11 Singerunde

Einmal im Monat treffen sich alle Kinder zu einer gemeinsamen Singerunde in der Halle. Hier werden gemeinsam Lieder gesungen, Finger- und Kreisspiel gespielt usw.

#### 14.12 Gruppenübergreifende Angebote

im Laufe eines Kindergartenjahres erfahren die Kinder immer wieder Angebote, die gruppenübergreifend gestaltet werden. Hier treffen sie Kinder und Erzieherinnen aus den anderen Gruppen. Unser Ziel ist es, die Gemeinschaft des Kinderhauses zu fördern und den inklusiven Charakter zu stärken. Dies können z.B. Bastelangebote sein oder auch verschiedene Aktionen im Rahmen eines Projektes, das über mehrere Wochen gehen kann (z.B. Projekt Wald, Projekt Bewegung usw.).

## 15 Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist Voraussetzung dafür, dass Kind in seiner Ganzheit zu sehen und zu verstehen und ihm eine bestmögliche Förderung zu bieten.

#### 15.1 Elterngespräche

Das Gespräch, der Austausch mit den Eltern ist bei vielen Gelegenheiten möglich. Morgens beim Bringen und mittags beim Abholen können kurze Informationen ausgetauscht werden (z.B. wie das Kind geschlafen hat, was es im Kindergarten erlebt hat, besondere Vorkommnisse usw.).

Für einen intensiveren und umfassenden Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen nutzen wir dafür gemeinsam verabredete Elterngespräche. Diese können entweder von den Eltern oder den Erzieherinnen gewünscht und erbeten werden.





#### 15.2 Hospitation

Wir bieten den Eltern auch die Möglichkeit zur Hospitation in der Gruppe. So besteht für Eltern die Möglichkeit, einen Einblick in die den Kindergartenalltag zu bekommen und ihr Kind in diesen Situationen zu erleben.

#### 15.3 Elternsprechtage

Im Laufe des Kindergartenjahres bieten wir spezielle Elternsprechtage an, zu denen die Eltern sich anmelden können. Dies kann zum einen Sprechtag für die Eltern der neuen Kinder sein, wenn die Eingewöhnungszeit abgeschlossen ist. Zum anderen ein Sprechtag für die Eltern der Kinder, die schon etwas länger in den Kindergarten gehen und der Vorschulkinder, kurz vor den Schuleingangsuntersuchungen.

#### 15.4 Hausbesuche

In den heilpädagogischen Gruppen sowie in der Krippengruppe werden Elterngespräche auch gerne in den Räumlichkeiten der Familien durchgeführt. Dies ermöglicht es den Erzieherinnen, das Kind in seinem gewohnten Umfeld zu erleben.

## 15.5 Mitteilungsheft/ Postfächer/ Pinnwände/ Flyer/ Homepage

In den heilpädagogischen Gruppen haben die Kinder ein Mitteilungsheft, das sie stets in der Kindergartentasche mitführen. Hier haben Eltern und Erzieherinnen die Möglichkeit, wichtige aktuelle Informationen festzuhalten und auszutauschen.

Alle anderen Gruppen haben vor den Gruppenräumen Postfächer. Hier werden Elternbriefe und Mitteilungen hinterlegt, die die Eltern dann mitnehmen können.

An den Pinnwänden vor den Gruppen sowie in der Eingangshalle finden Eltern Plakate mit für sie relevanten Themen sowie Kurzmitteilungen und Informationen. In entsprechenden Boxen in der Eingangshalle finden Eltern Ausschreibungen und Flyer zu Einrichtungen und Angeboten, die sie bei Interesse mitnehmen können.

Auch auf der Homepage des Kinderhauses finden die Eltern die wichtigsten Informationen.

#### 15.6 Elternabende

In unterschiedlichen Abständen finden Elternabende statt. Dort geht es zum einen um Informationen und Austausch untereinander, zum anderen werden aber auch themenorientierte Elternabende, z.B. zum Thema Schulfähigkeit angeboten.

#### 15.7 Elternbriefe

Durch regelmäßige Elternbriefe werden alle Eltern über Termine, Projekte u.ä. informiert und bekommen so auch einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit.





#### 15.8 Elternbeirat

In jedem Kindergartenjahr wird ein Elternbeirat gewählt. Er setzt sich zusammen aus den Elternvertretern der einzelnen Gruppen sowie der Kitaleiterin und ihrer Stellvertreterin.

Der Elternbeirat wählt den/die Elternratsvorsitzende/n sowie die Stellvertretung und eine/n VertreterIn für den Stadtelternrat. (der Stadtelternrat ist ein Zusammenschluss von Vertreterinnen aus den Elternbeiräten aller Dinklager Kitas).

Der Elternbeirat trifft sich ca. 4-5 im Jahr. Themen werden von den Eltern und vom Kindergarten eingebracht.

#### 15.9 Elternaktionen

Immer wieder werden Aktionen oder Feste angeboten, bei denen die Eltern sich aktiv einbringen können. Dies kann z.B. ein Kindergartenfest sein, eine Spielplatzaktion uvm.

## 16 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

In der Zusammenarbeit und dem Austausch mit anderen Institutionen und Personen sehen wir die Möglichkeit, die Kinder bestmöglich und ganzheitlich zu fördern und den Eltern eine gute Beratung zuteilwerden zu lassen. Gleichermaßen ermöglicht es uns auch eine Erweiterung unseres Wissensspektrums, unserer eigenen Kompetenzen und somit unseres pädagogischen Handelns.

Besonders eng kooperieren wir mit

- MitarbeiterInnen der Frühförderung, PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen
- mit verschiedenen Ärzten und Kliniken
- mit anderen Kitas, HPKs, Sprachheilkindergärten usw.
- mit den Grundschulen, Förderschulen, Tagesbildungsstätten und auch Berufsbildenden Schulen (PraktikantInnen etc.)
- der Stadt Dinklage, dem Landkreis (Sozialamt und Jugendamt im besonderen), der Landesschulbehörde, dem Landescaritasverband (hier im Besonderen der Erziehungsberatung)

#### 17 Öffentlichkeitsarbeit

Die Darstellung unseres Angebotes und unserer Arbeit einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen ist uns ein wichtiges Anliegen.





Wir nutzen dazu vielfältige Medien und Kontakte:

- Gespräche und Austausch mit Eltern, Kooperationspartnern, anderen Einrichtungen usw.
- Die Homepage der St. Anna Stiftung
- Flyer und andere Werbemittel
- Örtliche Presse
- Kindergartenfeste, Tage der offenen Tür usw.
- Mitwirken bei Öffentlichkeitsveranstaltungen wie Pfarrfest, Gewerbeschau, Kinderbibelwoche etc.

Das vorliegende Konzept kann unser Angebot, unsere Grundhaltung, unsere Werte, unsere Pädagogik nur in Grundzügen beschreiben und darstellen. Gerne stehen wir für einen intensiven Austausch, für Fragen und Kritik zur Verfügung. Wir freuen uns, wenn unsere Arbeit und unser Angebot Interesse weckt.

Wir wünschen allen viel Freude beim Lesen.

"Die größte Kunst ist, den Kleinen alles, was sie tun oder lernen sollen,

zum Spiel und Zeitvertreib zu machen."

(John Locke, aus: Gedanken über Erziehung)

\_\_\_\_\_

Kinderhaus St. Anna, Dinklage

im Sommer 2014/ ergänzt im Sommer 2015

Andrea Mäkel, Leiterin

